

Abstimmungsheft der Stadt Herten zum Ratsbürgerentscheid

am Sonntag, 19. April 2026

Bei dem Ratsbürgerentscheid wird gemäß Ratsbeschluss vom 5. Februar 2026 über folgende Frage abgestimmt:

„Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt?“



Nach Vorgabe des § 4 der Verordnung über die Durchführung von Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden (BürgerentscheidDVO) vom 10. Juli 2004 des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen i.V.m. § 9 der Satzung der Stadt Herten zur Durchführung von Bürgerentscheiden vom 21.12.2023 informiert diese Abstimmungsinformation über die Begründung des Rates, die Stellungnahmen und Stimmempfehlungen der im Rat vertretenen Fraktionen sowie die Stellungnahme des Bürgermeisters zum Ratsbürgerentscheid am 19. April 2026.

Impressum

Herausgeber: Stadt Herten | Der Bürgermeister
V.i.S.d.P.: Fred Toplak | Abstimmungsleiter
Kurt-Schumacher-Straße 2 | 45699 Herten
Layout und Redaktion: Kommunikation und Medien der Stadt Herten
Druck: Stadtdruckerei Herten
Auflage: 500
Veröffentlichung: März 2026

Inhalt

Ablauf der Abstimmung und Erläuterung des Verfahrens der Stimmabgabe per Brief	04
Die zur Entscheidung stehende Frage	05
Ablauf der Abstimmung	06
Öffentlichkeit der Ergebnisermittlung	07
Allgemeine Hinweise	07
Begründung des Rates der Stadt Herten	08
Stellungnahme des Bürgermeisters	11
Stellungnahmen der im Rat vertretenen Fraktionen	
SPD	12
TOP-Partei	13
CDU	14
AfD	15
Bündnis 90/Die Grünen	16
FD/FP	17
Übersicht über die Stimmempfehlung der im Rat vertretenen Fraktionen samt Angabe ihrer Fraktionsstärke	18

Ratsbürgerentscheid in Herten am 19. April 2026

Ablauf der Abstimmung und Erläuterung des Verfahrens der Stimmabgabe per Brief

Mit dem vorliegenden Abstimmungsheft erhalten Sie Informationen und Erläuterungen zum Ratsbürgerentscheid zur Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044.

Das Abstimmungsheft soll Ihnen als Entscheidungshilfe dienen

- ob Sie an der Abstimmung teilnehmen möchten und wenn ja,
- wie Sie die zur Entscheidung stehende Frage beantworten möchten.

Zu diesem Zweck umfasst das Abstimmungsheft folgende Inhalte:

- die zur Entscheidung stehende Frage
- eine Unterrichtung über den Ablauf der Abstimmung und eine Erläuterung des Verfahrens der Stimmabgabe per Brief
- eine Stellungnahme des Rates zum Ratsbürgerentscheid.

Darüber hinaus ergänzende Stellungnahmen

- des Bürgermeisters sowie
- einzelne Stellungnahmen der im Rat vertretenen Fraktionen zum Ratsbürgerentscheid in der Reihenfolge ihrer Fraktionsstärke
- und abschließend eine Übersicht über die Stimmempfehlung der einzelnen Fraktionen und des Bürgermeisters zum Ratsbürgerentscheid.

Hinweis:

Die oben angeführten Stellungnahmen wurden aus den durch die Fraktionen zur Verfügung gestellten Fassungen unverändert, das heißt wortgleich in dieses Abstimmungsheft übernommen.

Die zur Entscheidung stehende Frage

Inhaltlich geht es um die Fragestellung, ob sich Herten mit seiner Halde Hoheward als Austragungsort für Mountainbike-Rennen der Olympischen Spiele bewerben soll. Herten wäre damit einer von 17 Austragungsorten der NRW-Olympia-Bewerbung. Da sich die Halde Hoheward zu einem kleineren Teil auch auf Recklinghäuser Stadtgebiet befindet, ist in beiden Städten die Durchführung eines Ratsbürgerentscheids notwendig.

Bei dem Ratsbürgerentscheid wird gemäß Ratsbeschluss vom 5. Februar 2026 über folgende Frage abgestimmt:

„Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt?“

Aufgrund der Fragestellung bedeutet ein „Ja“ bei dieser Abstimmung, dass die Stadt Herten sich gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt. Ein „Nein“ bei dieser Abstimmung bedeutet, dass die Stadt Herten sich nicht gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt.

Die Frage ist mit „Ja“ entschieden, sofern sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen beantwortet wurde und diese Mehrheit mindestens 15 Prozent der rund 46.000 Abstimmungsberechtigten beträgt. Andernfalls und bei Stimmengleichheit gilt die Frage als mit „Nein“ beantwortet.

Die Beteiligung der Stadt Herten an der Bewerbung steht unter dem Vorbehalt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Recklinghausen am 19. April 2026 ebenfalls positiv für die Beteiligung an der gemeinsamen Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 stimmen. Sollte die Abstimmung in der Stadt Recklinghausen nicht positiv entschieden werden, entfällt (auch bei positiver Abstimmung in Herten) die Beteiligung der Stadt Herten an der Bewerbung, da ausschließlich eine gemeinsame Bewerbung beider Städte möglich ist.

Ablauf der Abstimmung

Der Ratsbürgerentscheid findet gemäß § 1 der Satzung zur Durchführung von Bürgerentscheiden in der Stadt Herten vom 21. Dezember 2023 ausschließlich als Briefabstimmung statt. Alle abstimmungsberechtigten Bürgerinnen und Bürger, die in das Abstimmungsverzeichnis mit Stichtag zum 8. März 2026 eingetragen sind, erhalten im Laufe der 11. Kalenderwoche (ab dem 12. März 2026) eine Abstimmungsbenachrichtigung.

Abstimmungsberechtigt ist, wer am Tag des Ratsbürgerentscheids Deutscher im Sinne des Artikel 116 Abs. 1 Grundgesetz ist oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt, das 16. Lebensjahr vollendet hat und mindestens seit dem 16. Tag vor der Abstimmung im Gemeindegebiet seine Wohnung, bei mehreren Wohnungen seine Hauptwohnung innehat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und keine Wohnung außerhalb des Abstimmungsgebietes hat. Nicht abstimmungsberechtigt ist, wer infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland das Wahlrecht nicht besitzt.

Um abstimmen zu können, wird ein Stimmschein benötigt. Dieser kann mitsamt den Abstimmungsunterlagen mit dem umseitig auf der Abstimmungsbenachrichtigung befindlichen Antrag auf Erteilung eines Stimmscheins schriftlich beantragt werden. Hierzu füllen Sie den Antrag vollständig aus, unterschreiben diesen und senden ihn (ausreichend frankiert) an den Absender zurück. Sie können den Antrag auch persönlich abgeben oder in den Hausbriefkasten des Rathauses einwerfen. Ebenfalls ist eine Beantragung über den auf der Abstimmungsbenachrichtigung befindlichen QR-Code, über die Homepage der Stadt Herten sowie schriftlich (per E-Mail) möglich. Zu den regulären Öffnungszeiten haben Sie ergänzend die Möglichkeit, Ihren Stimmschein nebst Abstimmungsunterlagen persönlich abzuholen oder direkt vor Ort abzustimmen.

Schriftlich beantragte Stimmscheine werden Ihnen samt Abstimmungsunterlagen auf dem Postweg zugesandt. Bei der Abstimmung hat der Abstimmende dabei dem Bürgermeister in dem verschlossenen Stimmbriefumschlag

a) seinen Stimmschein und

b) in einem gesonderten verschlossenen blauen Stimmzettelumschlag seinen Stimmzettel

rechtzeitig zu übersenden.

Die Rücksendung der Abstimmungsunterlagen ist im Bereich der Deutschen Post entgeltfrei. Der Stimmbrief kann auch persönlich bei der Stadt Herten abgegeben oder in den Hausbriefkasten des Rathauses eingeworfen werden.

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass der Stimmbrief bis zum Abstimmungstag am **19. April 2026, 12 Uhr**, im Rathaus der Stadt Herten eingegangen sein muss – später eingegangene Stimmbriefe finden bei der Auszählung keine Berücksichtigung.

Öffentlichkeit der Ergebnisermittlung

Die Auszählung der Stimmen erfolgt am Tag des Bürgerentscheids ab 12 Uhr im Rathaus der Stadt Herten, großer Sitzungssaal. Die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses ist öffentlich. Jede Person hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung der Ergebnisermittlung möglich ist.

Allgemeine Hinweise

Sollten Sie keine Abstimmungsbenachrichtigung erhalten haben, aber abstimmungsberechtigt sein, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Abstimmungsbüro der Stadt Herten auf! Dies gilt auch für den Fall, dass Sie einen Stimmschein beantragt haben und die Ihnen zugesandten Unterlagen nicht vollständig oder überhaupt nicht angekommen sind.

Bis Freitag, 17. April 2026, 15 Uhr, besteht die Möglichkeit, Abstimmungsunterlagen zu beantragen oder vor Ort abzustimmen.

Hinweis:

Bei postalischer Beantragung beachten Sie bitte die Postlaufzeiten und die damit einhergehende rechtzeitige Zustellung.

Das Abstimmungsbüro befindet sich im Rathaus der Stadt Herten, Kurt-Schumacher-Straße 2, im Raum 301 und ist zu nachfolgenden Öffnungszeiten erreichbar:

Montag	8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag und Mittwoch	8:00 – 12:30 Uhr
Donnerstag	8:00 – 12:30 Uhr und 14:00 – 17:30 Uhr
Freitag	8:00 – 12:30 Uhr

Das Abstimmungsbüro öffnet erstmals am 23. März 2026. Über die oben angeführten Öffnungszeiten hinausgehend ist das Abstimmungsbüro parallel mit dem Bürgerbüro der Stadt Herten am Samstag, 11. April 2026, zwischen 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Telefonisch ist das Abstimmungsbüro unter der Telefonnummer 02366 303-988 erreichbar.

Ergänzende Informationen zum Ratsbürgerentscheid finden Sie auf der Internetseite der Stadt Herten unter www.herten.de/ratsbuengerentscheid-olympia und über nebenstehenden QR-Code. Bei Fragen können Sie sich auch an das Team des Abstimmungsbüro per E-Mail (wahlbuero@herten.de) wenden.



Begründung des Rates der Stadt Herten für die Durchführung des Ratsbürgerentscheides zur Bewerbung um Olympische/Paralympische Spiele 2036, 2040 oder 2044

Der Rat der Stadt Herten hat in seiner Sitzung am 05.02.2026 mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen, einen Ratsbürgerentscheid zur Frage durchzuführen, ob sich die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Austragung der Olympischen/Paralympischen Spiele in den Jahren 2036, 2040 oder 2044 beteiligen soll.

Die Bewerbung umfasst drei Austragungsjahre, da noch nicht abschätzbar ist, für welches Jahr eine Bewerbung die größten Erfolgsaussichten hätte. Zentrale Voraussetzung für die Teilnahme an der Bewerbung der Region ist die mehrheitliche Zustimmung der Bevölkerung in den beteiligten Städten. Mit dem Ratsbürgerentscheid sollen die Bürgerinnen und Bürger selbst darüber entscheiden, ob die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen einen Teil dieser Bewerbung der Region Rhein/Ruhr sein soll. Die Abstimmungsfrage hierfür lautet:

„Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt?“

Die Abstimmung findet bis zum 19. April 2026, dem Tag der Auszählung, ausschließlich per Brief statt. Auf Antrag erhalten die Abstimmungsberechtigten die Abstimmungsunterlagen zugesandt.

Das Konzept für Olympische/Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr

Die Olympischen/Paralympischen Spiele sind die größte Sportveranstaltung der Welt, bei der alle vier Jahre rund 15.000 Athletinnen und Athleten aus etwa 200 Nationen teilnehmen. Die Olympischen/Paralympischen Spiele von Paris im Jahr 2024 haben gezeigt, dass dieses Ereignis nachhaltig organisiert werden kann und nicht nur sportliche Bestleistungen fördert, sondern zu Völkerverständigung und Toleranz beiträgt. Herten erhält durch eine Bewerbung die historische Gelegenheit, an der größten Sportveranstaltung und dem größten Festival der Welt zur Völkerverständigung als Gastgeber mitzuwirken.

Das Konzept der Region Rhein/Ruhr bündelt die Stärken von 17 Kommunen in Nordrhein-Westfalen: Aachen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Herten, Köln, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Monheim am Rhein, Oberhausen, Pulheim, Recklinghausen und Wuppertal. Diese werden für die Wettbewerbe im Segeln um die Stärken von Kiel oder Warnemünde und für Kanu-Slalom von Markkleeberg ergänzt. Auf diese Weise kann die Region Rhein/Ruhr für die Ausrichtung Olympischer/Paralympischer Spiele ein Konzept anbieten, dass zu 100 % auf bereits bestehende oder temporär errichtete oder ertüchtigte Sportstätten zurückgreift. Neben etablierten Sportstätten ist das Konzept in der Lage, rund 95 % der Sportlerinnen und Sportler im Olympischen/Paralympischen Dorf unterzubringen und damit die vom Internationalen Olympischen Komitee geforderten maximalen Reisezeiten zu den Wettkampfstätten einzuhalten. Darüber hinaus wirbt der Verbund mit der Sportbegeisterung, Leidenschaft und Expertise der Menschen im Rheinland und im Ruhrgebiet. In den vergangenen zehn Jahren wurden in Nordrhein-Westfalen rund 30 Welt- und Europameisterschaften sowie Weltcups durchgeführt. Erstmals in der olympischen/paralympischen Geschichte sollen für die Spiele an Rhein und Ruhr rund 14 Millionen Tickets angeboten werden. Das bedeutet eine sehr hohe Teilhabe der Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, da die Ticketpreise entsprechend gestaltet werden können.

Im Rahmen seiner Präsidiumssitzung Ende September 2025 hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) nach intensiver Prüfung bestätigt, dass das von der Region Rhein/Ruhr eingereichte Konzept zur Austragung von Olympischen/Paralympischen Spielen alle sport-fachlichen Anforderungen erfüllt. Somit hat die Region Rhein/Ruhr die zweite Stufe im insgesamt dreistufigen, nationalen Bewerbungsprozess erreicht. Schritt zwei sieht die Durchführung von Bürgerbeteiligungen in den jeweiligen Bewerberregionen bis Ende Juni 2026 vor. Der dritte Schritt ist dann die Entscheidung des DOSB für eines der vier Bewerberkonzepte im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung voraussichtlich im September 2026.

Die Landesregierung, die Stadt Herten und alle weiteren am Konzept beteiligten Kommunen sind überzeugt: Moderne, nachhaltige Spiele kann es nur mit und nicht gegen den Willen der Menschen im Land geben. Deshalb hat die Landesregierung die Federführung für die weiteren Schritte, insbesondere in Vorbereitung der kommunikativen Maßnahmen zur Bewerbung der Idee Olympischer/Paralympischer Spiele an Rhein und Ruhr übernommen. Gemeinsam setzt man auf die verbindliche Bürgerbeteiligung aller am Konzept beteiligten Kommunen, setzt sich damit bewusst von den anderen Bewerbern ab, und macht die Unterstützung der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen zu einem zentralen Bestandteil des selbst gewählten Bewerbungsprozesses.

Herten als Austragungsort und Vorteile einer Bewerbung

Die Halde Hoheward stellt einen der bedeutendsten Freizeit- und Erholungsräume im nördlichen Ruhrgebiet dar und besitzt eine hohe touristische Relevanz für die Städte Herten und Recklinghausen. Als weithin sichtbare Landmarke verbindet sie das industrielle Erbe der Region mit zeitgemäßen Angeboten für Freizeit, Sport und Naherholung und entfaltet damit eine überkommunale Strahlkraft. Die hohe Besucherfrequenz wirkt sich positiv auf die touristische Wertschöpfung aus und stärkt insbesondere Gastronomie, Beherbergung und dienstleistungsnahe Angebote in beiden Städten.

Die Halde befindet sich im Eigentum des Regionalverbands Ruhr (RVR), der als Träger regionaler Grün- und Freizeitstrukturen eine übergeordnete Verantwortung für Entwicklung, Pflege und strategische Ausrichtung übernimmt. Durch dieses Eigentumsverhältnis wird eine Nutzung ermöglicht, die über kommunale Einzelinteressen hinausgeht und die Halde als Bestandteil einer gesamtregionalen Freizeit- und Tourismusstrategie positioniert. Herten und Recklinghausen profitieren damit von einer hochwertigen Infrastruktur, ohne allein für Investitions- und Unterhaltungskosten verantwortlich zu sein, und zugleich von einer abgestimmten regionalen Vermarktung.

Ein zentraler Bestandteil der sportlichen Nutzung der Halde Hoheward ist die Mountainbike-Strecke, die bereits heute überregionale Bedeutung besitzt und sowohl Freizeit- als auch leistungsorientierte Nutzern anspricht. Vor diesem Hintergrund bietet eine fachliche Bewertung der Strecke im Hinblick auf olympische Anforderungen einen erheblichen Mehrwert. Sie schafft Transparenz darüber, inwieweit die bestehende Infrastruktur sportfachlichen, sicherheitsrelevanten und organisatorischen Standards entspricht und welches Entwicklungspotenzial perspektivisch besteht.

Insgesamt trägt die Bewertung der Mountainbike-Strecke im olympischen Kontext dazu bei, die Halde Hoheward als regionales Leuchtturmprojekt weiter zu profilieren, die touristische Attraktivität von Herten und Recklinghausen nachhaltig zu erhöhen und die Rolle des RVR als koordinierender Akteur einer zukunftsorientierten Regionalentwicklung zu stärken.

Die Olympischen/Paralympischen Spiele könnten neue Impulse für Sport, Inklusion, Barrierefreiheit und Gemeinschaftsgefühl setzen. Durch Investitionen in Verkehr, Digitalisierung und Stadtentwicklung sowie der Priorisierung der entsprechenden Projekte könnten nachhaltige Verbesserungen entstehen.

Chancen für den Sport in Herten – Vereine, Breitensport und gesellschaftliche Teilhabe

Über die touristischen und imagebezogenen Effekte hinaus, eröffnet eine Bewerbung mit der Halde Hoheward als Austragungsort erhebliche Chancen für die Sportentwicklung in Herten. Die gezielte Weiterentwicklung der Mountainbike-Strecke nach hohen sportfachlichen Standards würde nicht nur dem Spitzensport zugutekommen, sondern vor allem den lokalen Sportvereinen nachhaltige Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bieten. Vereine könnten ihr Angebot im Bereich Mountainbike, Radsport, Nachwuchs- und Inklusionssport ausbauen, neue Zielgruppen ansprechen und die Attraktivität des Ehrenamts stärken.

Gleichzeitig wirkt eine solche Maßnahme als Impulsgeber für den Breitensport und die frei zugängliche Bewegungskultur. Die Halde Hoheward ist ein öffentlich zugänglicher Raum, der Sport und Bewegung niedrigschwellig ermöglicht – unabhängig von Alter, Einkommen oder Vereinszugehörigkeit. Durch verbesserte Streckenführungen, Sicherheitsstandards und begleitende Infrastruktur profitieren nicht nur ambitionierte Sportlerinnen und Sportler, sondern auch Familien, Schulklassen, Seniorinnen und Senioren sowie Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler.

Langfristig stärkt dies die Sport- und Bewegungskultur in Herten insgesamt: Sportvereine gewinnen an Sichtbarkeit, der Nachwuchs wird frühzeitig an Bewegung herangeführt und die Bevölkerung erhält attraktive, wohnortnahe Angebote für Gesundheit, Begegnung und soziale Teilhabe. Damit wird der Sport zu einem verbindenden Element der Stadtgesellschaft und leistet einen wichtigen Beitrag zu Prävention, Lebensqualität und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Mögliche Herausforderungen und Kosten

Trotz des Nachhaltigkeitskonzepts können mit der Vorbereitung und Durchführung Kosten verbunden sein, deren genaue Höhe erst im weiteren Verlauf bekannt wird. Auch die konkreten Anforderungen an die Ausrichterstädte präzisieren sich erst schrittweise im nationalen und internationalen Bewerbungsprozess und womöglich auch noch nach der Vergabeentscheidung. Große internationale Veranstaltungen erfordern umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen und erzeugen zusätzlichen Verkehr. Es besteht das Risiko, dass geplante Investitionen langfristig nicht im erwarteten Umfang nutzbar oder wirtschaftlich sind. Während der Austragung kann es zu Beeinträchtigungen des städtischen Alltags kommen.

Fazit

Die Ausrichtung von Olympischen/Paralympischen Spielen in der Region Rhein/Ruhr und insbesondere in Herten wäre eine historische Chance und könnte als Katalysator für eine Aufbruchstimmung in Rheinland und im Ruhrgebiet sorgen. Die Olympischen/Paralympischen Spiele sind in der Lage, die Bedeutung des Sports als sozial integrative Kraft für gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander in den Mittelpunkt zu rücken. Mit der Ausrichtung des weltweit größten Sportereignisses sind zahlreiche Projekte und Investitionen verbunden, die maßgebliche Zukunftsthemen für unsere Gesellschaft voranbringen. Finanzielle Mittel, die in die verschiedenen Sportstätten sowie mögliche Trainingsanlagen fließen, würden eine dringend benötigte Modernisierung vieler teils maroder Einrichtungen ermöglichen, wovon insbesondere der Breitensport nachhaltig profitieren könnte. Darüber hinaus würde die Infrastruktur im gesamten Stadtbild einschließlich dem Straßen- und Radwegenetz sowie dem gesamten Öffentlichen Personennahverkehr, im Hinblick auf relevante Aspekte wie Barrierefreiheit und Digitalisierung, erheblich an Qualität dazu gewinnen und damit in der Lage sein, den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen.

Die Zustimmung zu Olympischen/Paralympischen Spielen an Rhein und Ruhr ist demnach weitaus mehr als nur ein Bekenntnis zu einem bedeutenden Sportevent – es ist ein Bekenntnis zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen und inklusiven Stadtentwicklung durch und mit Hilfe des Sports.

Stellungnahme des Bürgermeisters Fred Toplak

Warum ich für eine Olympia-Bewerbung mit Beteiligung unserer Stadt werbe

Liebe Hertenerinnen und Hertener,

Olympische Spiele sind weit mehr als ein Sportereignis. Sie sind ein internationales Zukunftsprojekt – mit Strahlkraft, Investitionen und nachhaltigen Impulsen für die beteiligten Städte und Regionen. Ich werbe dafür, dass auch Herten, gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen, Teil einer solchen Bewerbung wird.

Eine Olympia-Beteiligung bedeutet vor allem: Investitionen in unsere **Infrastruktur**. Erfahrungen aus anderen Austragungsorten zeigen, dass Verkehrswege modernisiert, Sportstätten ertüchtigt und öffentliche Räume aufgewertet werden. Solche Maßnahmen kommen nicht nur für wenige Wochen zum Tragen – sie wirken langfristig und verbessern dauerhaft die Lebensqualität vor Ort.

Zugleich eröffnet eine Olympia-Bewerbung große **Chancen für Tourismus und Wirtschaft**. Internationale Aufmerksamkeit lenkt den Blick auf unsere Stadt, unsere Region und unsere Stärken. Besucherinnen und Besucher entdecken Herten neu – Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsbetriebe profitieren. Die erhöhte Nachfrage stärkt die Kaufkraft vor Ort, sichert Arbeitsplätze und schafft im besten Fall neue.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Marke Olympia. Die fünf Ringe stehen weltweit für **Fairness, Leistung, Vielfalt und internationale Verständigung**. Teil einer solchen Marke zu sein, bedeutet Sichtbarkeit auf globaler Ebene. Herten würde im Rahmen einer gemeinsamen Bewerbung mit Recklinghausen in einem internationalen Kontext wahrgenommen – das kann auch für zukünftige Investitionen und Projekte ein bedeutender Standortvorteil sein.

Neben den wirtschaftlichen Effekten darf man den gesellschaftlichen Wert nicht unterschätzen. Großereignisse wie Olympische Spiele schaffen **Gemeinschaft und Begeisterung**. Sie bringen Menschen zusammen, stärken den **Zusammenhalt** und sorgen für eine positive Stimmung in der Stadt. Besonders für junge Menschen können sie Inspiration sein – für Sport, Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement.

Mir ist wichtig: Eine moderne Olympia-Bewerbung setzt auf Nachhaltigkeit, bestehende Strukturen und regionale Zusammenarbeit. Es geht nicht um kurzfristige Prestigeprojekte, sondern um sinnvolle, langfristige Entwicklungen, von denen wir alle profitieren.

Deshalb bitte ich Sie: Informieren Sie sich, diskutieren Sie miteinander – und nutzen Sie Ihr Stimmrecht. Ein „Ja“ für die **Olympia-Bewerbung** ist eine Entscheidung für Zukunftschancen, für Sichtbarkeit und für eine positive Entwicklung unserer Stadt.

Ihr



Fred Toplak
Bürgermeister der Stadt Herten

Stellungnahme der SPD-Fraktion

Die SPD-Fraktion Herten erneuert ihre kritische Position zur Beteiligung der Stadt an der Olympia-Bewerbung Rhein-Ruhr. Nach intensiver Prüfung der Faktenlage kommt die Fraktion zu dem Schluss, dass die emotionalen Reize eines solchen Großereignisses die harten finanziellen Realitäten unserer Stadt nicht verdecken dürfen.

1. Haushaltsdisziplin vor Prestige-Projekten

Herten befindet sich in einer prekären Haushaltslage, die bereits zu einer Teilhaushaltssperre und Gebührenerhöhungen geführt hat.

Prioritätensetzung: Während das Land bei Pflichtaufgaben wie dem Ausbau des Offenen Ganztags (OGS) oder der sozialen Infrastruktur spart, sollen Mittel für eine vage Vision in 10 bis 18 Jahren gebunden werden.

- Verlust an Substanz: Jeder Euro, der in das bürokratische Verfahren der Olympia-Bewerbung fließt, fehlt direkt bei der Sanierung von Sportstätten, Kinderspielplätzen oder in der Jugendhilfe.

2. Fehlende Nachhaltigkeit und strukturelle Benachteiligung

Die SPD-Fraktion warnt vor der Illusion, dass Herten automatisch von den Spielen profitieren würde.

- Konzept-Kritik: Eine Verteilung auf 17 Städte schwächt die Synergieeffekte. Die Gefahr ist groß, dass die wirtschaftlichen Gewinne und Infrastruktursprünge in Metropolen wie Köln verbleiben, während Herten auf den Verwaltungskosten und logistischen Lasten sitzen bleibt.
- Lehren aus der Vergangenheit: Die Erfahrungen der EM vor zwei Jahren haben gezeigt, dass punktuelle Verbesserungen im ÖPNV (wie beim RRX) oft nur provisorisch waren und nach dem Event sofort wieder eingestellt wurden.

3. Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern

Ein Bürgerentscheid zu diesem Zeitpunkt ist nach Ansicht der Fraktion unaufrichtig. Man kann die Bürger nicht über ein Projekt abstimmen lassen, dessen langfristige finanzielle Lasten völlig ungeklärt sind.

Die SPD-Fraktion fordert Ministerpräsident Wüst auf, die Kommunen zunächst bei ihren Kernaufgaben (Bildung, Soziales, OGS) auskömmlich zu finanzieren, bevor zusätzliche finanzielle Risiken für Großereignisse auf die hochverschuldeten Städte abgewälzt werden.

Fazit

Die SPD Herten sagt Nein zu finanziellen Abenteuern. Unsere Verantwortung gilt der soliden Haushaltsführung und der Sicherung der Lebensqualität vor Ort – heute und nicht erst in 18 Jahren.

Stellungnahme der TOP-Partei-Fraktion

Mit Ihrer Stimme ein Stück Zukunft an Rhein und Ruhr mitbestimmen!

Der Traum von einer friedlichen Sportveranstaltung, zu der Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt kommen, um sich im fairen Wettkampf zu messen. Ein Sportereignis, welches die Menschen der ganzen Welt verbinden soll, bei dem dabei sein alles ist. Das ist der Geist, in dem der Franzose Pierre de Coubertin die Olympischen Spiele der Neuzeit ins Leben rief.

Die Region Rhein-Ruhr könnte für Olympische und Paralympische Spiele in den Jahren 2036, 2040 oder 2044 als Austragungsregion antreten – wenn die Bürgerinnen und Bürger der möglichen Austragungs-orte sich mehrheitlich dafür entscheiden. Die TOP-Partei Fraktion begrüßt diesen Bürgerentscheid.

Jetzt sind Sie gefragt – Olympische Spiele an Rhein und Ruhr: ja oder nein?

Herten steht, gemeinsam mit Recklinghausen, als möglicher Ausrichter der olympischen Mountainbike-Wettbewerbe auf der Halde Hoheward zur Verfügung – wenn Sie es so wollen. Unsere Halde ist nicht nur eine markante Landmarke, sie steht mit den Bögen des Horizontobservatoriums und der direkten Anknüpfung an den Bergbau auch stellvertretend für unsere Region.

Die Mountainbike-Strecke auf der Halde und ganz Herten kann durch eine Olympia-Bewerbung zusätzliche Bekanntheit als Sport- und Tourismusstandort erhalten. Von zusätzlichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, die Olympische und Paralympische Spiele der Region bringen würden, würden viele Menschen profitieren, die tagtäglich von Herten aus in andere Städte pendeln. Es könnten sich für unsere Stadt und die Region also neue Chancen ergeben.

Das NRW-Konzept beruht auf der Vielzahl bereits existierender Sportstätten in unserem Land, die olympiareif ertüchtigt werden müssten. Es wäre also nicht erforderlich, eine große Zahl von Sportstätten neu zu bauen. Was neu gebaut werden muss, soll so nachhaltig geplant werden, dass nach den Spielen eine Weiter- oder Umnutzung möglich ist.

Dass dies mit Steuermitteln umgesetzt werden würde, ist klar. Dass weiterhin Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Soziales und Kultur dringend nötig sind, steht außer Frage. Wie immer bei Ausgaben der öffentlichen Hand ist davon auszugehen, dass es am Ende teurer wird, als zu Beginn veranschlagt. Dem stehen allerdings auch auf der anderen Seite Einnahmen (Tickets, Werbung, Merchandise, Einnahmen für Hotellerie/Gastronomie etc.) entgegen, sowie modernisierte Sportanlagen und Verkehrsinfrastruktur, die weiterhin nutzbar wäre. Plus: für einige Wochen die Aufmerksamkeit der gesamten sportinteressierten Welt.

Es geht hier also einerseits um die Abwägung von Chancen und Nutzen gegen Kosten und Aufwand. Es geht aber andererseits auch um Emotion, die Liebe zum Sport und die Frage, ob man ein einmaliges Ereignis wie die Olympischen/Paralympischen Spiele „daheim im Pott“ erleben möchte.

Wir möchten Sie daher bitten:

Informieren Sie sich gründlich über die Vor- und Nachteile Olympischer/Paralympischer Spiele. Hören Sie sich die Argumente der verschiedenen Seiten an und treffen Sie Ihre eigene Entscheidung.

Am 19. April haben Sie die Gelegenheit, mit Ihrer Stimme die Zukunft unserer Stadt und der ganzen Region mitzugestalten. Wir bitten Sie, teilzunehmen und Ihre Stimme abzugeben.

Ihre TOP-Partei Fraktion im Rat der Stadt Herten

Stellungnahme der CDU-Fraktion

Stimmen Sie mit Ja zur Bewerbung unserer Stadt Herten für die Olympischen und Paralympischen Spiele!

Uns ist bewusst, dass ein solches Vorhaben Fragen aufwirft. Kritik ist berechtigt und notwendig. Große internationale Sportereignisse bringen organisatorische Herausforderungen mit sich. Kosten lassen sich im frühen Stadium noch nicht bis ins Detail beziffern, Sicherheitsanforderungen sind hoch, und während der Austragung kann es zu Einschränkungen im Alltag kommen. Und überhaupt: Die nationale und internationale Konkurrenz ist stark. Gut möglich, dass die Bewerbung schon an der nächsten Hürde scheitert und Berlin oder München für Deutschland ins Rennen geht. Diese Punkte nehmen wir ernst.

Doch ebenso klar ist: Für Herten eröffnet sich eine Chance. Wir sollten sie nicht verstreichen lassen. Mit der Halde Hoheward verfügen wir über einen der bedeutendsten Freizeit- und Erholungsräume im nördlichen Ruhrgebiet. Sie ist weit mehr als eine Landmarke – sie steht sinnbildlich für den gelungenen Wandel unserer Region: vom industriellen Erbe hin zu moderner Freizeit-, Sport- und Naherholungskultur. Wir Hertener identifizieren uns mit „unserer“ Halde. Nicht zuletzt die Mountainbike-Strecke auf der Halde besitzt überregionale Bedeutung. Davon profitieren nicht nur Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, sondern vor allem zahllose Freizeitsportler vor Ort. Bereits heute sorgt sie für touristische Wertschöpfung und stärkt Gastronomie, Beherbergung und Dienstleistungen vor Ort.

Unabhängig vom Ausgang der Bewerbung: Allein die Teilnahme an dem Prozess kann positive Aufmerksamkeit für die Stadt und unser Naherholungsgebiet Halde Hoheward schaffen.

Darüber hinaus können Olympische und Paralympische Spiele Impulse für dringend notwendige Investitionen geben: in Verkehr, Radwege, Digitalisierung, Barrierefreiheit und Stadtentwicklung. Mittel, die in Sportstätten und Infrastruktur fließen, würden Herten langfristig zugutekommen und unsere Stadt fit für die Herausforderungen der Zukunft machen.

Gerade wir im nördlichen Ruhrgebiet wissen, was Strukturwandel bedeutet. Wir wissen aber auch, was es heißt, Chancen zu ergreifen und Neues zu wagen. Wir sind nicht naiv: Die Wahrscheinlichkeit, tatsächlich olympische Wettbewerbe auf Hoheward zu erleben, mag begrenzt sein. Dennoch: Eine Bewerbung ist kein Selbstzweck. Sie ist ein Ausdruck von Mut, Zuversicht und dem Willen, unsere Zukunft aktiv zu gestalten. Wer seinen Hut in den Ring wirft, kann verlieren. Wer ihn nicht in den Ring wirft, hat schon verloren. Lassen wir uns von der Überzeugung leiten, dass Herten mehr kann und dass nur mutiges Zupacken unsere Stadt und unsere Region nach vorne bringt.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Olympischen und Paralympischen Spiele ein wirkungsvolles Instrument sein können, Bekanntheit, Attraktivität und Ansehen der Region nachhaltig zu steigern und geschaffene Strukturen langfristig und sinnvoll zu nutzen. Daher unsere Empfehlung: Stimmen Sie mit ja.

Stellungnahme der AfD-Fraktion

Liebe Hertener Bürgerinnen und Bürger,

die AfD Ratsfraktion Herten hat sich im Rat der Stadt Herten, mit unseren neun Ratsmitgliedern, für den Ratsbürgerentscheid ausgesprochen.

Ratsbürgerentscheide und Volksabstimmungen nach Schweizer Vorbild sind feste Bestandteile des AfD Programms in Herten, NRW und im Bund!

Gerne würden wir öfter die Bürgerinnen und Bürger in Herten direkt über wichtige Entscheidungen in unserer Stadt abstimmen lassen. Dafür treten wir ein.

Wir als AfD sind für eine gemeinsame Olympiabewerbung der Städte Herten und Recklinghausen und empfehlen Ihnen daher die Frage des Ratsbürgerentscheides mit JA zu beantworten.

Wir sind davon überzeugt, dass Olympische Spiele positive Effekte für die Wirtschaft in Herten, insbesondere für die Gastronomie und Hoteliers, zur Folge haben werden.

Stellungnahme der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion

Die Entscheidung über ein Projekt dieser Tragweite gehört in die Hände derer, die es betrifft: die Bürger*innen unserer Stadt.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat daher geschlossen für die Durchführung eines Ratsbürgerentscheids mit der Fragestellung der Bewerbung als Austragungsort für die Olympischen Spiele gestimmt. Wir tun dies aus der festen Überzeugung heraus, dass eine Entscheidung von dieser historischen und finanziellen Dimension eine maximale demokratische Legitimation benötigt.

Chancen und Risiken: Eine ehrliche Bilanz

Unsere Fraktion hat sich intensiv mit den vorliegenden Plänen auseinandergesetzt. Dabei haben wir ein klares Bild gewonnen: Olympia ist kein Projekt ohne Widersprüche.

Die Potentiale: Wir sehen die enormen Chancen für die Stadtentwicklung. Die Beschleunigung von Infrastrukturprojekten, die Förderung des Breitensports und die weltweite Sichtbarkeit unserer Region könnten einen Modernisierungsschub auslösen, der sonst Jahrzehnte dauern würde.

Die Risiken: Gleichzeitig verschließen wir nicht die Augen vor den erheblichen Unwägbarkeiten. Die finanziellen Belastungen für den städtischen Haushalt, ökologische Fragen und die strengen Anforderungen des IOC bergen Risiken, die sorgsam gegen den Nutzen abgewogen werden müssen.

Warum wir den Bürgerentscheid unterstützen

Obwohl wir innerhalb der Fraktion die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile sehen, sind wir der Meinung, dass Politik hier nicht „über die Köpfe hinweg“ entscheiden darf. Ein Projekt, das das Gesicht unserer Stadt auf Jahre verändern wird, braucht Rückhalt in der Bevölkerung.

„Wir wollen keine Entscheidung im Hinterzimmer, sondern eine breite Debatte in der Stadtgesellschaft. Nur wenn die Menschen hinter dieser Bewerbung stehen, kann Olympia ein Erfolg für uns alle werden.“

Mit unserem Votum für den Bürgerentscheid ermöglichen wir einen transparenten Prozess. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich in den kommenden Wochen umfassend zu informieren und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Stellungnahme der FD/FP-Fraktion

Der Ratsbürgerentscheid in Herten zur Bewerbung um die Olympischen Spiele ist eine wichtige und richtungsweisende Entscheidung für unsere Stadt und unsere Region. Für die FD/FP-Fraktion steht dabei ein Grundsatz klar im Mittelpunkt: Die Bürgerinnen und Bürger müssen frühzeitig mitgenommen und aktiv beteiligt werden. In Herten kommen die Halden Hoheward und Hoppenbruch für die Austragung der Mountainbike-Wettbewerbe in Frage. Hier wollen wir zusammen mit Recklinghausen die Bewerbung nach vorne bringen.

Großprojekte wie eine Olympiabewerbung betreffen viele Bereiche unseres städtischen Lebens – von Infrastruktur und Wirtschaft über Stadtentwicklung bis hin zu Finanzen und Lebensqualität. Natürlich kann man inhaltlich unterschiedliche Auffassungen zu einer solchen Bewerbung haben. Genau deshalb ist es aus unserer Sicht entscheidend, dass die Menschen vor Ort mitentscheiden dürfen. Demokratie lebt vom Mitmachen, vom offenen Austausch und von Transparenz.

Ein Ratsbürgerentscheid bietet die Chance, frühzeitig Klarheit zu schaffen und Akzeptanz zu fördern. Wer die Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig informiert, ihre Fragen ernst nimmt und sie an der Entscheidung beteiligt, stärkt das Vertrauen in Politik und Verwaltung. Eine solche Beteiligung sorgt dafür, dass das Ergebnis – unabhängig davon, wie es ausfällt – von einer breiten Mehrheit getragen wird.

Darüber hinaus sehen wir auch die möglichen positiven Effekte einer Olympiabewerbung. Sportgroßereignisse können die Wirtschaft stärken, Investitionen anstoßen und die regionale Infrastruktur nachhaltig verbessern. Unternehmen profitieren von zusätzlicher Nachfrage, neue Arbeitsplätze können entstehen, und die internationale Aufmerksamkeit bietet Chancen für Standortmarketing und Tourismus.

Nicht zu unterschätzen ist auch der emotionale und gesellschaftliche Effekt. Sport verbindet Menschen. Er schafft Gemeinschaft, Stolz und Identifikation mit der eigenen Region. Ein gutes Beispiel dafür ist die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland – das sogenannte „Sommermärchen“. Dieses Turnier hat gezeigt, wie ein Sportgroßereignis die Stimmung im ganzen Land positiv beeinflussen und ein neues Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen kann.

Für die FD/FP-Fraktion ist daher klar: Unabhängig von der persönlichen Haltung zur Olympiabewerbung sollen die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, zu entscheiden. Frühzeitige Beteiligung, transparente Information und eine offene Diskussion sind der richtige Weg. Deshalb möchten wir Sie liebe Bürgerinnen und Bürger motivieren, ihre Stimme beim Ratsbürgerentscheid abzugeben und damit die Bewerbung positiv zu begleiten.

Übersicht über die Stimmempfehlung der im Rat der Stadt Herten vertretenen Fraktionen samt Angabe ihrer Fraktionsstärke

Der Rat der Stadt Herten hat in seiner Sitzung am 5. Februar 2026 mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit die Durchführung eines Ratsbürgerentscheides am 19. April 2026 zu folgender Frage beschlossen:

Übersicht Stimmempfehlungen

„Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Herten gemeinsam mit der Stadt Recklinghausen an der gemeinsamen Bewerbung der Region Rhein/Ruhr um die Olympischen und Paralympischen Spiele im Jahr 2036, 2040 oder 2044 beteiligt?“

1. Stimmempfehlung des Bürgermeisters

	Name	Empfehlung für JA	Empfehlung für NEIN
Bürgermeister	Fred Toplak	X	

2. Stimmempfehlungen der im Rat vertretenen Fraktionen

Fraktion	Fraktionsstärke	Empfehlung für JA	Empfehlung für NEIN
SPD	13 Sitze		X
TOP-Partei	11 Sitze	Ohne Stimmempfehlung	
CDU	10 Sitze	X	
AfD	9 Sitze	X	
Bündnis 90/Die Grünen	3 Sitze	Ohne Stimmempfehlung	
FD/FP	2 Sitze	Ohne Stimmempfehlung	

